

**Zeitschrift:** Berner Taschenbuch  
**Herausgeber:** Freunde vaterländischer Geschichte  
**Band:** 12 (1863)

**Artikel:** Die Gesellschaft von Obergerberen  
**Autor:** Stürler, Moritz von  
**Kapitel:** VII: Bestand  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121006>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auch Obergerberer hatte einen in dieser Richtung thätigen und unternehmenden Mann, Georg v. Laupen, Stifter einer großen Handelsgesellschaft, an welcher sich angesehene Berner betheiligten, die aber zuletzt Schiffbruch litt. Das nämliche Schicksal hat in der Neuzeit ein anderes Haus, unter Napoleon I. eines der größten in Frankreich, das Bankierhaus von Rud. Emanuel von Haller, betroffen. Merkur muß Obergerberer nicht hold sein!

Weniger ungünstig erscheint die Gesellschaft auf dem Boden der Industrie. Es ist schon früher gemeldet worden, daß im 14. und 15. Jahrhundert namentlich die Gerberei zu großem Flor gediehen. Ihr hatten unstreitig die v. Waberen, v. Muleren, v. Bannmos erst ihr Vermögen, dann ihren Einfluß, zuletzt ihre Junkerschaft zu verdanken. Gemeinnütziger und doch nicht minder ergiebig war das gewerbliche Unternehmen des Seckelmeisters Beat Fischer, später Herrn zu Reichenbach, der, als Pächter des Staatsregals, dem Lande ein geregeltes Postwesen gab, das von Zeit zu Zeit neu verliehen und den vorgeschrittenen Bedürfnissen angepaßt, bis 1832 im Besitze seiner Nachkommen verblieben ist <sup>264)</sup>.

## VII. Bestand.

Das Stubenrecht — die Gesellschaftshöre — ist auf sechsfache Art erworben worden:

durch freie Aufnahme,  
durch Vererbung,  
durch Handwerksfolge <sup>265)</sup>,

<sup>264)</sup> L. Spruchbuch im unt. Gew. B. B. Bl. 124b., 146b. und 261b. und Seckelschreibereiprotokoll A. Seite 70 und 125.

<sup>265)</sup> Aufgehoben durch das Großrathsdcret vom 24. Januar 1805.

durch Gerichtsspruch <sup>266)</sup>,  
 durch's Loos <sup>267)</sup>, und  
 durch Gesetzeszwang <sup>268)</sup>.

Das Stubenrecht ist ebenso auf sechsfache Art verloren gegangen:

durch freie Aufgabe,  
 durch Nichtunterhaltung <sup>269)</sup>,  
 durch Ausstoßung <sup>270)</sup>,  
 durch Handwerksfolge <sup>271)</sup>,  
 durch Gerichtsspruch <sup>272)</sup>, und  
 durch Burgrechtsverlust <sup>273)</sup>.

Es war mithin der Stubenbestand in unausgesetzter Bewegung, bald vor-, bald rückschreitend, hinsichtlich der Fa-

<sup>266)</sup> D. h. früher durch dhor-, nunmehr durch amtsgerichtlichen Spruch in Paternitätsfällen.

<sup>267)</sup> Eingeführt durch den §. 18 des Decrets vom 16. April 1790 (Polizeibuch XIX. 283), wiederaufgehoben durch den §. 20 des am 14. Oktober 1812 oberkeithlich sanctionirten Stadtreglement's über Bürgerannahmen vom 10. März, 18. April und 1. Junius 1812. Decretenbuch VII. 254.

<sup>268)</sup> Nämlich durch das Gesetz über Einbürgerung der Heimathlosen und Landsassen vom 8. Junius 1859.

<sup>269)</sup> Das Bürgerrecht war persönlich, mußte durch Bezahlung des Stubenzinses erhalten werden, selbst nach dem Tode, für die Hinterlassenen. Versäumte man dieß, so wurde man einfach aus der Zahl der Bürger gestrichen.

<sup>270)</sup> Solche Fälle bezeichnet das Statut von 1467, wie man früher gesehen.

<sup>271)</sup> Siehe Note 265.

<sup>272)</sup> Note 266 hievon.

<sup>273)</sup> In ältern Zeiten verlor man das Burgrecht leicht; der Rath entschied darüber. Später traten Beschränkungen ein; doch ward es immer noch durch einzelne Verbrechen, auch durch Religionswechsel oder Heirath mit einer Katholikin verwirkt.

milien sowohl als der einzelnen Glieder. Genaue Angaben über die Totalstärke in verschiedenen Zeitpunkten fehlen aus dem einfachen Grunde, weil man Kopfszählungen allhier bis zum Jahre 1764 nicht kannte.

Aber selbst diese erste giebt keine Auskunft über die Betreffnisse der Gesellschaften; denn die Aufnahme in der Stadt geschah nicht zunftweise, sondern örtlich, nach den Vierteln und Straßen <sup>274</sup>).

Erst auf den 1. Mai 1787 wurde zum Behufe einer Revision der bürgerrechtlichen Verhältnisse eine neue Zählung nach Gesellschaften vorgenommen. Diese wies für Obergerberer aus — 351 männliche, 350 weibliche, zusammen also 701 Köpfe. Es ist indeß zu bezweifeln, daß hierin alle im Auslande weilenden Stubengenossen begriffen gewesen <sup>275</sup>).

Die neuern Zählungen können ebenso wenig auf unbedingte Vollständigkeit Anspruch machen. Die von 1848 giebt Obergerberer 718, die von 1853 — 694, und die von 1861 — merkwürdigerweise — gleichviel Köpfe. Seither sind jedenfalls dazu gekommen 43 eingebürgerte Heimathlose und Landjassen. Mit einigen Nichteingeschrie-

---

<sup>274</sup>) Die Bemerkung auf Seite 41 „der Beiträge zur Statistik des Kantons Bern,“ daß der Band, welcher die Bevölkerung der Stadt enthielt, der neunte gewesen und dormalen fehle, ist irrig. Diesen Band besitzen wir, freilich in anderm Formate und nicht als Tom. IX., sondern als Tom. I.

<sup>275</sup>) Von den alphabetisch geordneten Bürgergeschlechtern fehlen mit dem dritten Bande alle von Lit. P. bis Z. Obergerberer besitzt jedoch einen amtlichen Auszug, soweit es diese Gesellschaft ansieht. Hiedurch wird der Verlust theilweise ersetzt, wenigstens in Betreff der Familien Rüttimeier, Steiger (weiß und schwarz), Stettler, Stürler und v. Werdt.



benen des Auslandes dürfte die Gesellschaft dormalen auf 750 Köpfe ansteigen.

Ursprünglich gab es in Bern bloß Burger und Nichtburger. Die Burger schieden sich in Stadt- und Landsäßen. Letztere hieß man vorzugsweise Ausburger. Sie hatten keine Nukungen; sowie aber einer in die Stadt zog, trat er ohne weiters in dieselben ein <sup>276)</sup>. Das Ausburgerthum dauerte bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts <sup>277)</sup>.

Im Mikrokosmos der Gesellschaften durfte dieses Institut nicht fehlen. Schon im 15. Jahrhundert findet man äußere Stubengenossen. Sie werden bei Ober- und Niedergeröeren namentlich aufgeführt werden. In der ältern Zeit scheinen es ärmere Landleute gewesen zu sein. Später waren es gegentheils reiche Grundherren, heimische und auswärtige.

Mit dem 17. Jahrhundert kam eine andere Ordnung auf. Man schuf auf gesetzlichem Wege Vollburger und Halbburger. Diese nannte man auch „Hintersäßen“ oder ewige Einwohner <sup>278)</sup>. Sie entbehrten der Regimentsfähigkeit

<sup>276)</sup> Ordnung vom 4. Februar 1479. I. Spruchb. im ob. Gew. H. 285.

<sup>277)</sup> Es fiel, nicht weil die Stadt keine Ausburger mehr suchte, sondern weil sie keine mehr fand. Der heute zu bezahlende Bagen schmerzte unsere Landleute mehr, als der morgen zu gewinnende Thaler sie anlockte. Im Jahr 1584 kam es so weit, daß man die Benner anwies, in den Landgerichten „Tawner“ zu Burgern anzunehmen; umsonst. Die Stadt kam gleichwohl wieder zu Flor und vergalt nun den Jhrigen mit Schließung des Burgerrechts.

<sup>278)</sup> Die Ordnungen vom 31. August 1635 und 16., 23. und 24. März 1643. Rothes Buch. 2

und durften auch gewisse privilegierte Berufe nicht treiben. Dagegen standen sie in Bezug auf die allgemeinen Bürger- und Gesellschaftsnutzungen den Ersteren gleich.

Ewige Einwohner waren 1) diejenigen Familien und Personen, welche als solche aufgenommen worden und nicht in der Folge das Vollbürgerrecht erlangt hatten; 2) die unehelichen Kinder der Bürger und ihre Abkömmlinge. Beide Classen sind, die erstere noch vor 1798, die zweite 1798, in das Vollbürgerrecht eingetreten <sup>279)</sup>. Obergerberer lieferte ein Contingent von 13 Köpfen.

Eine Art von ewigen Einwohnern im umgekehrten Sinne, d. h. mit vollem Bürgerrechte aber ohne Bürgernutzungen, werden eine Zeit lang die eingeburgerten Heimathlosen und Landsassen bilden. Es beruht dieß auf dem Art. 7. des Gesetzes vom 8. Juni 1859.

Wir gehen nun über zur Namensaufzählung der Stubengenossen und zwar von

### I. Altgerberer.

Wie früher bemerkt worden, kann die Spaltung der Gesellschaft in eine obere und niedere Stube nicht vor die ersten Jahrzehende des 15. Jahrhunderts gesetzt werden. Ueber die Glieder der Gerberengesellschaft, so lange sie einheitlich war, geben bloß Udel- und Tellbücher <sup>280)</sup> Auskunft; Stubenrödel sind aus so früher Zeit keine mehr vorhanden. Aber das älteste Udelbuch beginnt erst mit 1388 und reicht bis 1466; das älteste Tellbuch hinwieder ist von 1389. Aus

<sup>279)</sup> Nämlich, seit dem Aufhören der Regimentsfähigkeit und des bürgerlichen Gewerbszwanges.

<sup>280)</sup> Wie das Stubenrecht mit den Stubenzinsen, so mußte das Bürgerrecht mit dem Bürger- oder Udelzinse unterhalten werden. Das Udelbuch ist daher in Bezug auf die Stadt, was der Stubenrödel in Bezug auf die Gesellschaft.

dem langen Zeitraume, der vorausgeht, treten uns keine ganz zuverlässig auf Altgerberern bezügliche Gesellschaftsglieder entgegen. Es heben sonach die Namen an mit

1388 und 1389.

Laut Erblehenbriefes vom 10. December 1326<sup>281)</sup> durfte Niemand im Gerbergraben ein Haus besitzen, als wer des Handwerks war. Nun erscheinen jenem Udelbuch zufolge im Jahr 1388 als Hausbesitzer im Graben und mithin als Gerber:

Auf der Ostseite, von unten angefangen<sup>282)</sup>:

- 1) Peter Stocker. 2) Peter Furi. 3) Ullin v. Wabron.
- 4) Heinzmann Ladener. 5) Jenni Schorro. 6) Bütsch-Heini.
- 7) Peter Gasler. 8) Ruf Wiprecht. 9) Cunz Wiprecht. 10) Heinzmann Toffi.
- 11) Peter v. Otmarsberg. 12) Hänzli Furiß. 13) Claus v. Hasle. 14) Die Buchera. 15) Joh. Burgenstein.
- 16) Marti Mar. 17) Die Grafenriedina. 18) Peter Grüşchi. 19) ... Oberuf. 20) Die Mußschera. 21) Ruf Zuber.
- 22) Ullmann Fryburghus. 23) Heinrich Legelli. 24) Ruf Höwli.

Auf der Westseite von unten angefangen:

- 25) Claus v. Wichtrach. 26) Peter Huser. 27) Jenni Schorrer.
- 28) Anna Wulleger. 29) Hänzli v. Ried. 30) Johann Scherler.
- 31) Heinrich Legelli. 32) Cunz Zuber. 33) Johann Fryburghus.
- 34) Heini Reslin. 35) Heinrich Slecht. 36) Cunz Bublin.
- 37) Jenni v. Summerow, gen.

---

<sup>281)</sup> Siehe Note 40.

<sup>282)</sup> Alle Namen, so da folgen, sind in der Schreibweise ihrer Zeit, d. h. so wiedergegeben, wie sie in den angeführten Rödeln und Urkunden erscheinen; diejenigen der noch bestehenden Geschlechter treten mit gesperrter Schrift hervor. Alle übrigen, selbst wenn sie gleich lauten mit den Namen gegenwärtiger burgerlichen Familien, sind denselben völlig fremd.

Ummann's. 38) Cunz v. Summerow. 39) Ruf Höwli 40) Clewi Bischoff. 41) Heini v. Wumbrechtsried. 42) Johann v. Buch.

Das Tellbuch wiederholt die Namen unter 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 30 und 37 und fügt hinzu folgende: Ulli v. Güminen, Peter Stollo, Rüdi Tanner, Heini Sneider, Hans Wulfleger, Peter Schaffer, Häsli Guggisberg, Häsli Legelli, Häsli Toffis, Peter Wanner, die Grenchera, Ulli v. Buch, Heini Huser, Willi Matter und Claus Löwo.

## II. O b e r g e r b e r e n.

Die ersten Obergerber, welche uns begegnen, sind die in den zwei Gerichtsurkunden vom 17. Julius 1415 und 18. Mai 1416 <sup>283)</sup> angeführten Vertreter derselben, Enz Legelli, Johann Fryburghus und Petermann Sunnenfro. Auf sie folgen die bereits früher genannten vier Meister zum schwarzen Löwen der Urkunde von Mitte März 1423 <sup>284)</sup>, nämlich Hans v. Muleron, Iso Zuber, Peter Sunnenfro und Ulli v. Güminen; dann von den Ausgeschlossenen des Gesamtgerberhandwerks im Erblehenvertrage vom 1. September 1431 <sup>285)</sup> Heini Schorrer, Peter Sunnenfro und Cuni Bogt, während die drei andern, Peter Brügler, Lienhard Lüdinger und Ullin Ofenmann der Stube von Niedergerberern angehören.

1448 und 1458,

waren zwei Telljahre. Damals saßen als obere Gerber im Graben und steuerten:

---

<sup>283)</sup> Siehe Note 67.

<sup>284)</sup> Siehe Note 68.

<sup>285)</sup> Note 78.

1448. — 1) Lienhart Rünizer. 2) Heinzmann Furi. 3) Rusli Süni. 4) Peter Bomgarter der Gerwer. 5) Häsli Salzmann und Ludi sein Sohn. 6) Clewi Bomgarter. 7) Benedict Herischwand. 8) Jörg Herischwand. 9) Peter Balsinger und Hans sein Sohn. 10) Benedict Wabrer. 11) Häsli Sonnenfro. 12) Peter Wabrer der Gerwer. 13) Häsli Wabrer. 14) Cuno Bogt. 15) Heini v. Elsaß. 16) Häsli Schorro. 17) Cuno Ritter und 18) Peter Müller.

1458. — 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 16 hievor und überdieß Clewi Brunner, Clewi Truwtenrein, Peter Schilling, Gilian Balsinger, Häsli Sträler, Rusli Dietrich, Lienhart Rünenegger, Peter und Häsli Lauffenberg, Jöri Jagli, der Hauswirth der Gerber, Häsli Herischwand und Vincenz Wabrer.

Die meisten dieser Namen verzeigen auch die jüngern Einträge des ersten, sowie das zweite Udelbuch, angelegt im Jahr 1466. Sie nennen aber einige weitere Hausbesitzer des Gerbergrabens, und diese, die nicht übergangen werden dürfen, sind:

Johanns v. Wabron, Ulli's Sohn, Hans Rünizer, Häsli Herischwand, Enzo und Ludwig Legelli, Häsli v. Wabron der Junge und Hans Wabrer, „genempt Stürler's“ sein Sohn<sup>286</sup>), Enz Furi und Lienhart sein Sohn, Ulli ab der Flu, Häsli Mags, Peter Henni, Ulli Ampzo, Peter Slichting, Ruf v. Sibental, Ulli v. Rünenegg, Niclaus im Bomgarten und Bartolome Rüng<sup>287</sup>).

---

<sup>286</sup>) Von diesem kommen erweislich alle Stürler her.

<sup>287</sup>) Dieser war ein Schneider und zu Mohren zünftig. Die Regel, betreffend den Hausbesitz im Gerbergraben, hatte also nicht mehr volle Geltung.



1475.

Ganz zuverlässig in Bezug auf die Stubenhörigkeit ist erst das Verzeichniß der reisbaren Männer aller Gesellschaften vom 10. April dieses Jahres<sup>288)</sup>. Obergerberer zählte damals, wie schon bemerkt, dreißig, und obwohl mehrere der Vorgenannten sich hier wiederfinden, glauben wir sie ohne Ausnahme hinsetzen zu sollen. Also:

1) Peter Bomgarter, alt Venner. 2) Hans Bomgarter. 3) Peter Bomgarter. 4) Jörg v. Laupen. 5) Heinzmann Cunried, Großweibel. 6) Hans Stürler. 7) Benedict Stürler. 8) Hans v. Werdt<sup>289)</sup>. 9) Lienhart Rünizer. 10) Wernli Wernher. 11) Cunrad Mülbach. 12) Cunrad Müller. 13) Häsli Schütz, der Hutmacher. 14) Rudolf Erneufro. 15) Heinzmann Willenegger. 16) Benedict Heriswand. 17) Peter Heriswand. 18) Peter Sunnenfro. 19) Hans Farner. 20) Benedict Thomann. 21) Clewi Brunner. 22) Hans Tillmann. 23) Hans Stuhmann. 24) Enzo Wabrer. 25) Lienhard Nüwenegger. 26) Michel Wernher. 27) Hans Sträler. 28) Niklaus Züricher. 29) Simon Sumbinger. 30) Bartlome Brunnader.

Für die zwanzig Jahre

von 1475 bis 1494

ist man auf die mageren Angaben einiger Reiströbel angewiesen, die keinen einzigen neuen Stubengenossen nennen.

Von 1495 bis 1499

hat man Verzeichnisse derjenigen, welche an den regelmäßigen Oster- und Weihnachtürten Theil genommen, und

---

<sup>288)</sup> Buchers Chronik. Note 201.

<sup>289)</sup> Stammvater des Geschlechts von Werdt.



v o n 1500 — 1505

eigentliche Stubenrödel, d. h. Controllen über die geforderten und eingegangenen Stubenzinse von Obergerberen.

Die Resultate sind folgende:

Im Jahre 1495 zählte diese Stube von den 30 Genossen des Jahres 1475 nur noch 14, nämlich die der Ziffern 1, 3, 4, 8, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 22, 23, 28 und 30; dann aber 24 neue, als: Herr Simon Brunnader, Hans Herizwand, Kueni Vogt, Peter Stürler, Peter Otli, Hans Gartner, Jörg Herizwand, Benedict Brunner, Rudolf Bomgarter, Urban Bomgarter, Ludi Libfrid, Steffan Jeger, Clewy Meyer, Hans Zobrist, Niclaus Hasler, Hans Vogt, Hans Meyer, Rudolf Dietrich, Cunrad Gurni, Peter Zimmermann, Wolfgang v. Laupen, Niclaus Scherer und Peter Schalf.

Zu diesen gesellten sich:

1495 Andres Zender und Cunrad Liesbach.

1497 Christen Scherer und Hans Dietrich.

1498 Hans v. Werd der Junge, Benedict Bepping, Simon Torman <sup>290)</sup> und Ludi von Laupen.

1501 Bernhard Meyer und Oswald Brunnader.

1502 Hr. Ludwig v. Werd, Caplan der St. Vincenzenkirche.

1503 Jost Linder, Peter v. Werd, Jacob Linder und Niclaus Tilmann der Junge.

1504 Peter Scherz, Hans Krus und Jacob Kalbrerg.

1505 Benedict Pfander, Caspar Grafenried <sup>219)</sup> und Geißschuchli.

---

<sup>290)</sup> Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünftigen Thormann.

<sup>291)</sup> Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünftigen von Graffenried.

Leider fehlen nun alle Stubenrödel  
 von 1506 bis 1550,  
 und man weiß bloß aus vereinzelt Documenten, daß  
 1510 Andres Linder und Benedict Sunnenfro,  
 1512 Rueni Bogt der Junge und Niclaus Manuwel <sup>292)</sup>,  
 1518 Bartlome Steiger (weiß), des Raths <sup>293)</sup>,  
 1530 Sulpitius Haller, des Raths (ältern Geschlechts),  
 1548 Hr. Hans Haller, Predicant <sup>294)</sup> (jüngern Geschlechts),  
 Stubengenossen von Obergerberen waren.

#### Von 1551 bis 1577

hat man wieder Stubenrödel; diesen zufolge waren 1551  
 Genossen:

a. aus den ältern, bis heute auf der Gesellschaft verbliebenen Geschlechtern:

Peter Stürler, des Raths, und Gilgian Stürler, Bogt zu Ripaille, Peter v. Werdt, des Raths, nebst Genz, Peter und Andres v. Werdt, Jeronimus Manuel, Bogt zu Romainmôtier, und seine Brüder Niclaus und Hans Rudolf Manuel, Hans Steiger, Seufelmeister welscher Lande, und Hr. Hans Haller, Predicant am Münster.

b. Theils aus seither erloschenen — theils aus neuen Geschlechtern;

---

<sup>292)</sup> Der spätere Benner Niclaus Manuel, Stammvater des ganzen Geschlechts.

<sup>293)</sup> Ein Großsohn von Jost Steiger, Stammvater des Geschlechts, zu Weberen zünftig. Der Schultheiß Hans Steiger war Bartlome's Sohn.

<sup>294)</sup> Stammvater der heutigen Haller, Sohn des 1531 bei Cappel gefallenen Hans Haller, Pfarrers von Bülach im Kanton Zürich, gewesenen Kirchherrn zu Amfoldingen.

Hr. Batt Gery (Gering), Rudolf Baumgarter, alt Benner, Hans Baumgarter, der Alte, Jacob Baumgarter, der Alte, Adrian Baumgarter, Hr. Urban Baumgarter, gewesener Chorherr, Hans Baumgarter der Junge, Jacob Baumgarter der Junge, Gilgian Baumgarter, Jörg Herrenschwand, Hans Herrenschwand, Bastian Hübschi, Niclaus Schorr, Marti Krumm, Jörg Grüter, Hans Nußbaum, Hans Thoman (später Thomet), Niclaus Fruting, Marti Louber, Hr. Heinrich Graf, Predicant zu Hasle bei Burgdorf, Jacob Gutmann, Hans Amey Gachet (Gatschet), Benner von Peterlingen, Peter Otti, Bendicht Otti, Hans Otti der Alte, Hans Otti der Junge, Bendicht Pfander, Peter Pfander der Alte, Peter Pfander der Junge, Niclaus Henzi<sup>295)</sup>, Bartolome Galbi, Peter Frank, Bendicht Dugsburger, Hans Hugi, Hans Mischler, Hr. Albrecht Vogt, Predicant zu Sigriswyl, Peter Vogt, Cunrad Vogt der Alte, Cunrad Vogt der Junge, Hans Meyer, Wilhelm Meyer der Alte, Wilhelm Meyer der Junge, Jacob Meyer, J. Jacob Heid, Heini Zuloof, Vitzius Steinhüs, Marti Dasornen, Rudolf Schorr, Bernhart Schorr, Ludi Schorr, Hans Scherz, Oswald Knuchel<sup>296)</sup>, Uli Koch, Peter Koch, Jörg Koch, Hans Meder, Mauriz Lübi, Hans Schalkhuser, Hans Laubi, Jacob Noll, Jacob Zifet, Peter Hubler, Peter Frutig, Peter Roschi (seit 1546), Peter Berchtold, Caspar Schneiter, Hans Krus, Peter Schwyzer, Heini Seigli, Jörg Seigli, Hans Druffert, Hans Staufer (seit 1548), Hans Pfander, Conrad Rubeli von Erlach, Jeremias Hüginot, Batt Rabi und Jacob Vogt.

Im Ganzen also 89 Stubengenossen.

<sup>295)</sup> Stammvater des ältern Geschlechts, wovon der Sohn des bei Ofen gefallenen Generals, Heinrich Freiherr v. Henzi-Arthurm, Hauptmann zu Pola in Istrien, der letzte Sprößling ist.

<sup>296)</sup> Stammvater des Geschlechts, das längst nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

Zu diesen kam bis 1577 eine Reihe von Stubengenossen, theils der Geschlechter, welche bereits Obergerberer angehörten, theils neuer. Nur die Letztern werden hier ausgehoben, nemlich:

1552 Hans Brüchi, Hauswirth zu Obergerberer, Michel Stäli, Baschi Struchen und Hans v. Wouw.

1554 Jacob Willenegger und Michel Stalder.

1555 Jacob Roufmann <sup>297)</sup>, Franz Tollier und Meister Wendel Schärer.

1556 Hr. Michel Schlatter, Helfer am Münster zu Bern.

1557 Niclaus Gatschet <sup>298)</sup>, geschworne Schreiber.

1558 Hans Büler, Samuel Schmelz, Heinrich Schlatter und Urbain Quisard, Herr zu Cranz.

1559 Bendicht Schwander, Bastian Sterchi und Claude Hypolite de Graveruel, Stadtschreiber zu Thonon.

1560 Josias Rappenstein, Pauli Stachel und Franz Sträler.

1562 Hans Mandrot, Peter Meley, Stephan Gurnel und David Grog.

1565 Hans Bender und Gedeon Walde.

1566 Philibert Bonnaz und Heinrich Zimmermann.

1567 Peter von Rorbach (Stadtsäß seit 1565).

1568 Bernhart Wyß, Hans Heinrich von Lanthen — Heid, Hans Mathey von Morsee, Jacob Lumpen und Peter Bernet.

Bei diesem Jahre unterscheidet der Rodel zum ersten Male zwischen innern und äußern Stubengenossen. Zu den Letztern werden gezählt:

---

<sup>297)</sup> Heute nur noch auf Mezgeren zünftig.

<sup>298)</sup> Am 16. September 1557 zum Stadtsäßen und Burger angenommen (Rathsmanual), Stammvater der hiesigen Gatschet. Hans Amey, der Benner von Peterlingen, war sein Bruder; dergleichen Daniel und Anton.

Herr Albrecht Bogt, Predicant, Graveruel von Thonon, Hans Amey Gachet, Hans Mandrot, Hans Matthey von Morges, Urbain Quisard, Wilhelm Meyer und Etienne Richard.

1571 Hans Ludw. v. Muralt<sup>299)</sup> und Vincenz Heid.

1572 Hans Rüttlinger, Hans Spani, Cunrad Pretelli und zwei Neußere — Claude Major von Lutry und Hans Schag.

1573 Niclaus Schütz und drei Neußere — Jfr. Adam von Garmiswyl, Jfr. Wilhelm Builliermin und Jfr. Hans von Aubonne.

1574 Niclaus Dachselhofer<sup>300)</sup> und Peter Herboldt (Herbort).

1575 Georg Marquard, Generalcommissär des welschen Landes, Sebius Wieland und Wilhelm Krieg.

1577 Herr Bläsi Marquard, Professor der Theologie, und ein Neußerer Jfr. (Ferdinand) Lohs, Herr zu Chesaur.

#### 1578.

Hatten schon die Pestjahre 1564 und 1565 in die Burgerschaft von Bern große Lücken gerissen, so war dieß noch weit mehr der Fall in den Jahren 1576 und 1577. Der Vereinigung von Ober- und Niedergerberern, von Ober- und Niederpfisteren lag keine andere Ursache zu Grunde, als eben das starke Zusammenschmelzen dieser vier Stuben. Obergerberern, das in der Zahl seiner Genossen ums Neujahr 1564 bis auf 93 gestiegen war, zählte deren bloß noch 58; Niedergerberern brachte einen Zuwachs von 54, und zwar Folgende:

<sup>299)</sup> Zum Stadtsäßen angenommen am 30. März 1570 (Rathsmannual), Stammvater der bernischen v. Muralt.

<sup>300)</sup> Großsohn des Hans Dachselhofer von Mellingen, der zuerst in Bern sich niedergelassen.



Hr. Bartholome Archer, des Raths, Jfr. Ludwig von Diesbach<sup>301)</sup>, Felix Schöni, Vogt zu St. Johannsen, Gilgen Im Haag, Vogt zu Landshut, Hans Schibler, Vogt zu Narberg, Albrecht Hüpschi, Bendicht Archer, Niclaus von Wyngarten, Rudolf Linder, Burkhart Fischer<sup>302)</sup>, Hans Zucker der Alte, Nicl. Bihart, Jac. Schöni, Bend. Marti, Josua Weyermann<sup>303)</sup>, Daniel Knecht, Hans Cunrad Gering, Jac. Hüpschi, Jfr. Christoffel v. Erlach<sup>304)</sup>, Christen Stadler, Rud. Bachmann, Antoni Dribollet<sup>305)</sup>, Peter Galdi, Meister Pauli, der Sattler, Ludi Genfer, Hans Gnägi, Josue Schorr, Marti Bay<sup>306)</sup>, Marti Louwer, Burkhart Bruneder, Hans Jenner, Jost Ischann, David Bäckli, Jacob Berchtold, Hans Andres, Hans Zucker der Junge, Rudolf Zucker, Geörg Harr<sup>307)</sup>, Hans Hebler<sup>308)</sup>, Bendicht Walthart, Hans Stettler, Jeronimus Stettler<sup>309)</sup>, Galli Werdtmüller, Matthys

---

<sup>301)</sup> Der auf Obergerberen zünftig gewesene Zweig der v. Diesbach ist erloschen.

<sup>302)</sup> Stammvater der bernischen Fischer.

<sup>303)</sup> Sein Sohn Niclaus, von welchem die heutigen Weyermann abstammen, ist als Rothgießer wieder zu Schmieden übergegangen.

<sup>304)</sup> Erloschener Zweig der v. Erlach.

<sup>305)</sup> Großsohn von Rudolf Tribolet von Gals, Stammvater des Geschlechts, das nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

<sup>306)</sup> Sein Urgroßsohn Dietrich trat als Kupferschmied zu Schmieden über A. 1646.

<sup>307)</sup> Heute heißt diese Familie Hahn und ist nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

<sup>308)</sup> Stammvater unserer Hebler, die nicht mehr auf Obergerberen zünftig sind.

<sup>309)</sup> Von Hieronymus, dem Großsohne Wilhelm's, der als Ausburger um 1535 von Stettlen nach Bern zog, stammen alle heutigen Stettler ab.



Zücker, Bendicht Mattstetter, Hermes Rust, Schreiber zu Trachselwald, Christen Kry, Ludi Archer, Simon Archer, Hans Lienhart, der Junge, Meister Marti, der Schärer, genannt Frosch, und die drei Geistlichen, Herr Jacob Forer, Helfer am Münster zu Bern, Hr. Hans Kilchberger, Predicant zu Krauchthal, und Hr. Jacob Engel, Predicant zu Nied.

Von 1579 — 1595

fehlen wiederum die Stubenrödel, dagegen beginnt mit 1584 der obrigkeitliche Bürgerannahmsrodel. Diesem zufolge, und den Stubenrodel von 1596 damit verglichen, erscheinen aus neuen Geschlechtern:

1587 Hans Biziuz, Herr Joders, des Raths, Sohn<sup>310</sup>).

1588 Hans Rieder, von Ormonds, Tagelöhner.

1591 Herr Christoffel Lütthardt, Helfer am Münster<sup>311</sup>), Samuel Gruner, des Predicanten zu Seengen Sohn, Substitut<sup>312</sup>), Marx Gyger von Gontenschwyl, Kellner und Reitknecht, Niklaus Dübi von Schüpfen, Gerber, und Niklaus Röchli von Herzogenbuchsee, Schärer.

1593 Herr Paulus Lentulus, Doctor med.<sup>313</sup>), von

<sup>310</sup>) Vater und Großvater, nebst andern Gliedern seines Geschlechts, waren zu Kaufleuten zünftig. Taschenbuch 1862, Seite 163, Note 108.

<sup>311</sup>) Die Berufung an den Kirchendienst der Stadt verlieh zugleich das Bürgerrecht. Von Christoph stammen alle Lütthardt ab.

<sup>312</sup>) Sein Großvater Hans Gruner, ebenfalls Predicant zu Seengen, ist der gemeinschaftliche Ahnherr aller unserer Gruner. Hans Georg Gruner, Samuels Nefte, Stubengeselle 1629, bildete die Linie, die heute noch auf Obergerberern zünftig ist.

<sup>313</sup>) Auch die Berufung an eine Stadtarztstelle verlieh das Bürgerrecht. Paulus Lentulus war der Sohn des Scipio Lentulus, gebürtig aus dem Neapolitanischen, gewesener Seelsorger

Cleven (Chiavenna), und Peter Studer von Graffenried, Seiler<sup>314</sup>).

- 1594 Hans Läderach, von Engistein, Gerber.  
 1595 Peter Herren, von Mühleberg, Gerber.  
 1596 Jfr. Augustin von Luternau<sup>315</sup>), Hr. Simon Leuw, Predicant zu Kirchberg<sup>316</sup>), Antoni Wagner (älteres Geschlecht), Wendicht Weß, Wendicht Buchser, Heinrich Mattenberg (auch Maggenberg), Hans v. Stein, Hans Diebold Moser, Hans Bosshard, Hans Maurer, Simon Dugsburger<sup>317</sup>) und Samuel Rohr.  
 1597 Ambrosius Hug, Hans Rudolf Gerwer<sup>318</sup>) und Nicolaus Spätig.  
 1598 Herr Huldrich Trog, Helfer am Münster.  
 1602 Jfr. Jost Alex. von Freiburg, David Rymann, Hans Heinrich Sorg, David Pärli, Hans Wild, Hans Jth<sup>319</sup>), Hans Melchior Brunner, Jacob Nöthiger<sup>320</sup>), Peter Koffelet, Ulli Holzer, Daniel

bei den Waldensern zu Angrogna, dann seit 1568 Pfarrer zu Chiavenna, wo er um 1597 gestorben.

<sup>314</sup>) Stammvater unserer Studer, wovon keine mehr auf Obergerberern zünftig sind.

<sup>315</sup>) Herr zu Liebegg, der Erste seines Geschlechts, der sich in der Stadt setzte.

<sup>316</sup>) Hr. Simon Leo oder Leuw, zuerst Provisor allhier, von welchen unsere Leuw abstammen. Anno 1627 ward Mstr. Samuel, sein Sohn, Weißgerber zu Burgdorf, äußerer Stubengenosse.

<sup>317</sup>) Ein erloschener Zweig dieses Geschlechts.

<sup>318</sup>) Urenkel von Peter Gerwer, Seiler (auch Peter Seiler genannt), zünftig zu Weberen, Stammvater des Geschlechts.

<sup>319</sup>) Die Jth sind nicht mehr auf Obergerberern zünftig.

<sup>320</sup>) Die Nöthinger ebenfalls nicht.

- Rebstock, Jochem Hackbrett, Mattheus Müller und ein Neußerer, Jost Moser, Freiweibel zu Biglen.
- 1604 Franz Walder, von Effertines bei Iserten, Reitknecht, und David Berner.
- 1609 Jacob Rüfenacht, des Predicanten zu Worb Sohn, Gerber, und Caspar Baumann.
- 1610 Jr. Isaac Chambrier von Neuenburg, David v. Rütli<sup>321)</sup> und Moriz Glädiger, von Bosingen, Büchschmied.
- 1612 Herr Marx Rütimeyer, Helfer am Münster<sup>322)</sup>.
- 1613 Jacob Ischumi von Bipp und Ulrich Holzwart.
- 1614 Herr Bartlome Dunuz, Doctor med.
- 1615 Herr Christen Jost, Predicant zu Kirchlindach, Abraham Koller und Abraham Binder.
- 1616 Louis Lamy von Thonon, Maroquinbereiter.
- 1619 Emanuel Isenschmied<sup>323)</sup> und Wolfgang Lutstorff<sup>324)</sup>.
- 1620 Hans Georg Imhoff, Schreiber, von Aarau<sup>325)</sup> und Hr. Georg Langhans, Helfer allhier.
- 1622 Peter Wagner<sup>326)</sup> (jüngeres Geschlecht), Hans Jacob Mundtwyler von Sur, Schreiber, Rudolf

---

<sup>321)</sup> Sohn des gleichnamigen Vaters, der als Tischmacher Anno 1562 von Lenzburg nach Bern kam und zum Stadtsäßen angenommen wurde. Von ihm stammen alle v. Rütli ab, die aber gegenwärtig nicht mehr auf Obergerberen zünftig sind.

<sup>322)</sup> Siehe Note 311. Hr. Marx war gebürtig von Aarau; von ihm stammt das Geschlecht ab.

<sup>323)</sup>  
<sup>324)</sup> Sind nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

<sup>325)</sup> Stammvater der Imhoff, zum Bürger empfangen am 14. August 1617.

<sup>326)</sup> Sohn von Hans Jacob und Großsohn von Michel Wagner, Schreiber, angenommen zu Schmieden 1540, Stammvater der heutigen Wagner.

Fasnacht und der Aeußere, Jfr. Joh. Franz de Martines, Herr zu Burjod.

1623 Sylvester Hiller von St. Gallen, Wundarzt und Wirth zum Falken.

1626 David Hüß, Predicant zu Madismyl.

1629 Herr Hans Heinrich Pfaum, Predicant zu Mynach, Bendicht Schnyder von Dießbach, Sigrift, Felix Kleber von Marau, Weißgerber, Hans Mani von Treiten, Hauptmann, Hans Ulrich Wetter, des Predicanten zu Walpersmühl Sohn, und Jaques Francois de Joffrey, Herr zu Belletruche.

1631 Abel Gränicher von Marau, Trompeter, Hans Kupferschmied von Oberburg, Reitknecht, und Antoni Jersing von Röttschmund, Schreiber.

1632 Bendicht Heggi von Buchsee, Rothgerber, Jacob Steinegger von Burgdorf, Weißgerber, und Caspar Wolf.

1634 Hr. Caspar Myricäus, Predicant zu Meikirch.

1635 Peter Zuber, Provisor in Bern, Gabriel Blauner und Hans Dchz.

1636 Bendicht Stettler von Stettlen, Karrer, Bendicht Huber und Ulrich Waber, Forster.

1637 Emanuel Steiger <sup>327)</sup> (schwarz) und Samuel Dief <sup>328)</sup>.

1641 Hans Georg Drühorn.

1642 Humbert de Treptorrens von Iferten.

1643 Mstr. Georg Sted von Augsburg <sup>329)</sup>, Weißgerber.

<sup>327)</sup> Der erste seines Geschlechts, der auf Obergerberern erscheint. Er war ein Urgroßsohn des Hans Steiger von St. Gallen, der um 1547 zu Bern sich setzte und Bürger wurde.

<sup>328)</sup> Ein Zweig dieser Familie, der nicht mehr auf Obergerberern zünftig.

<sup>329)</sup> Von welchem die Sted jüngern Geschlechts abstammen.

- 1645 Hr. Daniel Delosea (Theolosea) von Peterlingen, Schulmeister zu Thun, und Hr. Johann Justus Lupichius aus der Pfalz, Predicant zu Spiez.
- 1646 Hr. Hans Heinrich Hummel, Helfer am Münster, und Peter Birrbüchler von Thun, Weißgerber.
- 1648 Jfr. Hans Franz v. Villarzel, des Herrn von Belp (Johann Rudolf Stürler) Tochtermann.
- 1649 Hildebrand Gonter (Günther), gew. Burgermeister von Sitten, Jacob Supersax und Samuel Allet von Leuf, alle drei Walliser, und Jacob Leemann.
- 1651 Mstr. David Schär und Abraham Hüßler (Häusler).
- 1653 Mstr. Jacob Bantaum, Gerber.
- 1659 Jacob Am Büel von Sitten und Peter und Josias Magueran von Leuf, im Wallis.
- 1661 Hr. Johannes Niclaus, Prof. phil., und Mstr. Caspar Dünki <sup>330</sup>).
- 1665 Mstr. Hans Georg Keller, Gerber.
- 1667 Mstr. Wilhelm Flügel, Gerber <sup>331</sup>).
- 1673 Hr. Oberst Isaac Duplessis-Gouret, Herr de la Primée, Luzow, Walzdorf und Wustermark in Brandenburg.
- 1684 Mstr. Hans Jacob Steinbrecher.
- 1706 Mstr. David Stoß, Rothgerber <sup>332</sup>).
- 1718 Mstr. Samuel Dubois, Rothgerber.
- 1723 Mstr. Emanuel Sybold, Rothgerber <sup>333</sup>).
- 1728 Mstr. Emanuel Roder, Rothgerber <sup>334</sup>).
- 1734 Mstr. Gottfried Ruhn, Rothgerber <sup>335</sup>).

---

<sup>330</sup>) Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

<sup>331</sup>) Sohn des Pfisters Wilhelm Flügel von Buchen am Federsee, der am 30. August 1625 zum Stadtsäßen angenommen worden. Die Regimentsfähigkeit erhielten seine Nachkommen erst am 1. April 1691.

<sup>332—335</sup>) Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.



1749 Mstr. Sigmund Heinz, Rothgerber.

1791 Johann Jacob Gruner, von Wynau <sup>336)</sup>, durch's Loos.

1804 Daniel Hemmann, Major, von Brugg und Lenzburg <sup>337)</sup>, durch's Loos.

1855 Johann Jacob Schädelin, von Moosleerau, Helfer am Münster.

1856 Carl Ludwig Friedrich HeimeI, von Rappelen, Notar.

1862 Nicolaus Klöbli, Zuckerbäcker, eingebürgerter Landsaß.

Auf den 1. Februar 1861 war der Personenstand von Obergerberern <sup>338)</sup> nach dem gedruckten Verzeichnisse der Stadtbürgerschaft folgender:

Geschlechter.	Kopfzahl.	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	Ledig.	
					Männl.	Weibl.
1. Biziuz * . . . . .	3	—	1	—	—	2
2. Daxelhofer . . . . .	6	2	—	—	2	—
3. Fischer . . . . .	103	18	4	4	19	40
4. Flügel * . . . . .	11	1	—	—	3	6
5. Gatschet . . . . .	8	—	—	1	4	3
6. Gerwer * . . . . .	7	—	—	2	3	2
7. Gruner * . . . . .	17	4	1	2	2	4
8. Haller . . . . .	39	5	—	1	17	11
9. HeimeI . . . . .	4	1	—	—	1	1

<sup>336)</sup> Am 15. April 1791, nach geleistetem Beweise, daß er vom nämlichen Blute sei wie die übrigen Gruner.

<sup>337)</sup> Bildet das jüngere Geschlecht.

<sup>338)</sup> Die mit Sternchen bezeichneten Geschlechter haben noch Zweige auf andern Gesellschaften.



Geschlechter.	Kopfzahl.	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	Ledig.	
					Männl.	Weibl.
10. Hemmann . . . . .	8	2	—	1	1	2
11. Henzi * . . . . .	2	—	—	—	—	2
12. Imhoff . . . . .	2	—	—	1	1	—
13. Knecht . . . . .	2	—	—	1	—	1
14. Kohler * . . . . .	3	1	—	—	—	1
15. Langhans * . . . . .	42	6	1	2	9	18
16. Lentulus . . . . .	7	1	—	1	1	3
17. Leum * . . . . .	4	—	—	1	3	—
18. v. Luternau . . . . .	6	1	—	1	2	1
19. Lütthard . . . . .	15	3	1	1	1	6
20. Manuel . . . . .	45	3	2	6	13	18
21. v. Muralt . . . . .	21	4	—	2	5	6
22. Ochs * . . . . .	2	—	—	1	—	1
23. Rüttimeier . . . . .	15	3	—	—	5	4
24. Schädelin . . . . .	9	—	—	1	3	5
25. Steck . . . . .	3	—	—	—	1	2
26. Steiger (weiß) . . . . .	124	14	3	9	45	39
27. Steiger (schwarz) * . . . . .	39	5	1	3	14	11
28. Stettler . . . . .	51	5	2	6	16	17
29. Stürler * . . . . .	68	10	2	8	18	20
30. v. Werdt . . . . .	28	1	2	1	9	14
Summa . . . . .	694	90	20	56	198	240

Hiezu die 43 der Gesellschaft im Jahr 1862 zugefallenen Heimathlosen und Landsäßen, die sich nach obigen Rubriken also darstellen:

Geschlechter.	Kopffahl.	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	E. d. g.	
					Männl.	Weibl.
1. Dräher . . . . .	1	—	—	—	—	1
2. Erlenwein . . . . .	1	—	—	—	1	—
3. Gehrig . . . . .	2	—	—	—	—	2
4. Gehring . . . . .	1	—	—	—	—	1
5. Glauser . . . . .	1	—	—	—	—	1
6. Klögli <sup>339)</sup> . . . . .	13	1	—	2	2	7
7. Kräuchi . . . . .	2	—	—	1	1	—
8. Maring . . . . .	1	—	—	—	1	—
9. Nyser . . . . .	5	1	—	—	1	2
10. Scheidegger . . . . .	4	—	1	—	—	3
11. Specht . . . . .	3	1	—	—	—	1
12. Tschabold . . . . .	3	1	—	—	—	1
13. Werner . . . . .	1	—	—	—	—	1
14. Weyrauch . . . . .	3	1	—	—	—	1
15. Witschi . . . . .	2	—	—	2	—	—
Summe . .	43	5	1	5	6	21

### III. Niedergerberer.

Die Ködel dieser Stube reichen hinauf bis  
1450.

Damals zählte sie 45 Meister und Gesellen, nemlich:

1) Peter Brüggl, Benner, 2) Silian Joser, 3) Lienhart

<sup>339)</sup> Von diesen ist eine Familie, aus 9 Köpfen bestehend, seitdem ins volle Gesellschaftsrecht aufgenommen worden. Siehe Seite 115.

Ristler, 4) Rudolf Schluchter, 5) Peter Schluchter, 6) Ludwig Schluchter, 7) Heinzmann Sterr, 8) Michel Sterr, 9) Gilian Schriber, 10) Gilian Imhag, 11) Häsli Linder, 12) Hans Stampf, 13) Clewi Brunner, 14) Hans Bader, 15) Erhart Hofer, 16) Steffan Joser, 17) Clewi Stoll, 18) Wendicht Zimmermann, 19) ... Bumann, 20) Wendicht Mattstetter, 21) Niklaus Mattstetter, 22) Hans Sonnenberg, 23) Peter Müller, 24) Gilian Lüdinger, 25) Bernhart Jurer, 26) Häsli Wagner, 27) Peter Sutter, 28) Hans von Kur, 29) Peter Berger, 30) Clewi Seiler, 31) Welti Schoch, 32) Peter Imhag, 33) Bernhard Stampf, 34) .... Függo, 35) Immer Berger, 36) Clewi Schniders, 37) Cünzi Hanaß, 38) Welti von Bonmühl, 39) Ulli Schütz, 40) Hans Loubegger, 41) Häsli Rapp von Laupen, 42) .... Blakmann, 43) Heinzmann Andres, 44) Häsli Sterro und 45) Hr. Hans Heinrich von Bannmos<sup>340)</sup>.

Der letzte dieser alten Rödel ist von

1474.

Damals saßen auf Niedergerberen noch Ziffer 3, 4, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 21, 24, 25, 32, 44, 45 hievor; sodann von den seit 1450 neu eingegangenen:

Benner Ludwig Brüggl, Leutpriester Bernhart Schmidli, Jacob Appentecker, Jost Linder, Hans Bischoff, Hans Langenörli, Wendicht Stengelin, Clewi Kunis, Hans Sifrid, Hans Holi, Peter Grafenried, Peter Wiler, Rudolf Sterro, Peter Steiger, Jacob Bogler, Ulrich Bogler, Erhart Mülbach, Andres Vid, Jost Bleichner, Clewi Letten, Clewi Schenk, Hans Maler, Gilgen Krieg, Kunrad Schmalz, Hans Schoch von Erlach, Clewi Lulli von Erlach, und 8 Neußere: Hr. Mülbrunn der Kirchherr von Hasle, Clewi Mülbrunn,

---

<sup>340)</sup> Seite 1, 13 und 17 dieses Rodels.

sein Bruder an der Sunflöwinen, Rüdi Blatter und Rüdi Schedler von Undersewen, Ulrich Frutinger, Stoffel der Schriber von Spiez, Merchli von Wald und Ruf Gratschi von Sibenthal <sup>341</sup>).

Der Rodel der reißbaren Männer von Niedergerberen im Jahr 1475 fügt drei Genossen hinzu — Hans von Coblenz, Bendicht Korber und Hans Ferwer.

Dann tritt eine Lücke ein von 103 Jahren, binnen welcher alle Geschlechter, die bei der Vereinigung mit Obergerberen (1578) zum Vorschein kommen, bis an vier, die Imhag, Linder, Andres und Mattstetter, neu in die Stube getreten sind. Besondere Angaben hierüber finden sich bloß wenige, zerstreut theils in den Rathsmanualen des 15. und 16. Jahrhunderts, theils in den Reiströdeln, soweit sie noch erhalten sind; sie folgen der Zeit nach also aufeinander:

1487 Hans Aleman, genannt Apotegger <sup>342</sup>), und Hans Schnider.

1510 Simon Archer und Heng Jenner.

1512 Hans Zuder, Wilhelm Meyer, Erhart Reiß, Hans Gosteli und Peter Roggli.

1541 Wilhelm Stettler von Stettlen <sup>343</sup>).

1555 Marti Bayt, der Seiler <sup>344</sup>).

1562 Burkhard Vischer, von Thun <sup>345</sup>).

1568 Hans Hebler, der Reuter <sup>346</sup>).

---

<sup>341</sup>) Seite 148 und 149 ebendasselbst.

<sup>342</sup>) Der vermuthliche Vater des Benners Niclaus Manuel.

<sup>343</sup>) Von welchem alle unsere Stettler herkommen. Note 309.

<sup>344</sup>) Sohn von Antoni Bayet (Bayt, Bant, Bay), Hauswirth zu Schiffleuten, der Erste des Geschlechts, das längst nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

<sup>345</sup>) Jüngerer Sohn von Niclaus Vischer, Benner zu Thun und Stammvater unserer Fischer.

<sup>346</sup>) Von welchem die Hebler herkommen, die nicht mehr auf Obergerberen sind.

Der Bestand der Stube bei ihrer Vereinigung mit Obergerberern ist Seite 108 u. f. hievon zu sehen.

#### IV. Löwen.

Von Anfang an war hier das Handwerk nicht maßgebend, das lehren die Äußerungen des Schultheißen Ristler im Tvingherrenstreite <sup>347</sup>). Erst sehr spät, im 17. und 18. Jahrhundert, nahm die Regierung an, es gehörten, im Gegensatz zu den Rothgerbern, die Weißgerber vorzugsweise auf Löwen <sup>348</sup>).

Die ältesten Stubengenossen allda sind im Rodel der reißbaren Männer von 1475 enthalten. Er weist folgende Namen auf:

- 1) Herr Adrian v. Bubenbergh, Ritter, Altschultheiß;
- 2) Jfr. Petermann v. Waberen, Schultheiß; 3) Jfr. Jacob v. Stein; 4) Jfr. Petermann v. Stein; 5) Hans Frenkli, Sedelmeister; 6) Peter Frenkli, sein Sohn; 7) Peter Stark;
- 8) Heinrich Dittlinger <sup>349</sup>); 9) Peter Roß; 10) Jacob Lombach; 11) Rudolf v. Kilchen, Gerichtschreiber; 12) Jacob May; 13) Bartlome May <sup>350</sup>); 14) Hans Tilger <sup>351</sup>); 15) Hans Schnebli; 16) Hans Graffenried <sup>352</sup>); 17) Bernhard Suriant; 18) Hans Glaser; 19) Hans von Büren <sup>353</sup>); 20) Hemmann Tructenrein;

---

<sup>347</sup>) Außg. v. Rodt. Seite 152.

<sup>348</sup>) Rathssentscheid vom 13. März 1710. L. Spruchb. im unt. Gewölbe. CCC. 769.

<sup>349</sup>) Ein Seitenzweig der Dittlinger, welcher erloschen ist.

<sup>350</sup>) Vater und Sohn, von welchem alle unsere May abstammen.

<sup>351</sup>) D. h. Tiller.

<sup>352</sup>) Ein erloschener Seitenzweig.

<sup>353</sup>) Dergleichen.



21) Niclaus Müller; 22) Clewi Ueltschi; 23) Clewi Rubeli; 24) Niclaus Alwand; 25) Meister Marcell; 26) Hans Guldinmund; 27) Hans Röll; 28) Diebold Kürsiner; 29) Thomann Armbroster; 30) Ulrich Armbroster; 31) Heinrich Büchler; 32) Hans Weibel und 33) Heinrich Maler.

Ein datumloses Verzeichniß der Gesellen „zum mittlen Lewen“ aus dem Anfang der Neunzigerjahre des gleichen Jahrhunderts<sup>354)</sup> hat von diesen 33 bloß noch die 10 der Ziff. 2, 10, 13, 16, 17, 18, 21, 23, 25 und 32. Die übrigen Namen gehören seit 1475 Eingetretenen an, welche sind: der Herr von Brandis<sup>355)</sup>. Hr. Caspar v. Stein, Jfr. Gilg von Rümelingen, Urs Werder, Dominicus von Büren, Glade May, Niclas Lombach, Rudolf Tilger, Michel Glaser, Ludwig Michel, Bartholome Steiger<sup>356)</sup>, Bernhart Armbroster, Peter Steiger<sup>357)</sup>, . . . . Vibrach, Peter Ischilliart, Ludwig Bruggler, Ludwig Roß, Hans Angelt, Paule Maler, Anthoni Pandion, Conrat Armbroster, Conrat Geißeler, Marti Goldschmidt, . . . . Ruttenmann, Jacob (Erf) Grichtschreiber, Luz Glaser, Jacob Glaser und Niclas Appoteker.

Bis zur völligen Lösung des Verbands mit den Gerberren, d. h. bis 1578, sind von den Geschlechtern, welche heute auf Mittellöwen zünftig sind, hinzu gekommen:

Um 1510. Die Jenner, durch Rudolf Giner von Solothurn, im Spiz allhier.

„ 1528. Die Sinner, durch Heinrich Sinner, wahr-

<sup>354)</sup> Im Staatsarchive.

<sup>355)</sup> D. h. Jfr. Petermann von Besmes, seit 1482 Herr zu Brandis.

<sup>356)</sup> Zubenannt der Aeltere; hinterließ keine ehelichen männlichen Nachkommen.

<sup>357)</sup> Christian's Sohn, aus dem Saanen'schen Geschlechte, nicht zu verwechseln mit dem andern, noch heute blühenden Geschlechte der Steiger (weiß).



scheinlich von Basel, gew. Barfüßerguardian zu  
Bern und Königsfelden.

- Um 1531. Die Zehender, durch Hans Ulrich Zehender,  
von Narau, zum Löwen allhier.  
„ 1548. Die Wytttenbach, durch Niclaus Wytttenbach,  
gew. Benner zu Freiburg und Biel.  
„ 1571. Die Sybold, durch Samuel Sybold von Bü-  
ren, Glasmaler.

### VIII. Abzeichen.

Wie die Stadt — sowohl zur Unterscheidung als zur  
bildlichen Vertretung — ihre äußern Abzeichen hat, so auch  
jede ihrer Gesellschaften. Gewöhnlich findet man deren dreier-  
lei: Wappen, Siegel, Fahnen. Warum die heutigen  
Gerber daran so auffallend arm sind, ist schwer zu sagen.  
Um so willkommener soll uns sein, was die Alten an Stätten  
überliefert, die von dem Zahne der Zeit besser geschützt sind.

Im nordwestlichen Winkel unserer Münsterkirche ist  
seit Kurzem für winterliche Taufhandlungen und Abendandach-  
ten eine kleine Capelle hergerichtet. Gerade den nämlichen  
Raum nahm zur Zeit des alten Glaubens die Capelle  
der Gerber mit dem Altar ihres Schutzpatrons, des heil.  
Bartholomäus ein. Hebt man nun das Auge hier empor, so  
gewahrt man oben in der Kreuzung des Gurtengewölbes vier  
Rosacen, in einem verschobenen Vierecke, je zwei und zwei  
einander also gegenüberstehend:

